

Universitätsbibliothek Würzburg, Am Hubland, 97074 Würzburg

Öffentlichkeitsarbeit, Dr. Katharina Boll-Becht

Tel.: +49 (0)931 31-85938

oeffentlichkeitsarbeit@bibliothek.uni-wuerzburg.de

Pressemitteilung (19.06.2020)

Irische Schätze bewundert

Der irische Botschafter Dr. Nicholas O'Brien besucht die Universitätsbibliothek Würzburg

Die irischen Handschriften der Universitätsbibliothek Würzburg sind einzigartig und weltberühmt. Während seines Würzburg-Besuchs am 17.06.2020 bewunderte der irische Botschafter Dr. Nicholas O'Brien zusammen mit seiner Lebensgefährtin Mary McCarthy die irischen Schätze der Universitätsbibliothek, die für das Selbstverständnis der irischen Sprache und Kulturgeschichte von großer Bedeutung sind.



Der irische Botschafter und seine Lebensgefährtin bewundern die irischen Schätze in der Universitätsbibliothek Würzburg; v.l.n.r.: Dr. Hans-Günter Schmidt (Leiter der UB Würzburg), Matthias Fleckenstein, (Vorsitzender der deutsch-irischen Gesellschaft Würzburg), Mary McCarthy und der irische Botschafter Dr. Nicholas O'Brien, Prof. Dr. Alfred Forchel (Präsident der Universität Würzburg)

Unter Einhaltung der in Corona-Zeiten geltenden Sicherheitsbestimmungen konnten der Botschafter und seine Partnerin die Handschriften ganz aus der Nähe betrachten. Die Handschriften, die dem



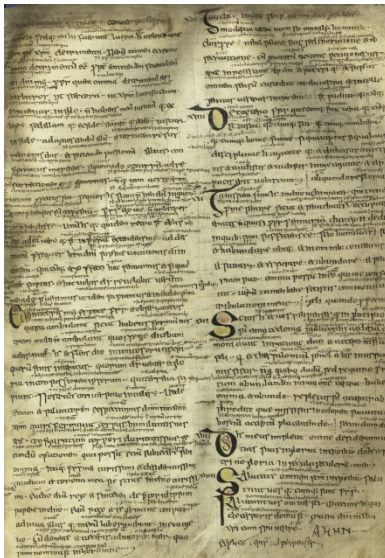
Nicholas O'Brien und Mary McCarthy studieren den Einband des Kiliansevangeliers.

Botschafterpaar präsentiert wurden, gehörten früher zum Domstift in Würzburg. Im Zuge der Säkularisation kamen sie in die Universitätsbibliothek Würzburg. „Die Würzburger Dombibliothek zählt zu den bedeutendsten Handschriftenensembles Mitteleuropas“, erläuterte Dr. Hans-Günter Schmidt, der Leiter der Universitätsbibliothek. „Die Handschriften, die ehemals in der Würzburger Dombibliothek aufbewahrt wurden, sind in ganz Europa entstanden. Darunter befinden sich ganz besondere Textzeugen, unter anderem aus irischen Skriptorien.“ Internationale Kooperationen auf europäischer Ebene, wie sie heute in Forschung und Kultur gelebt werden, existierten bereits damals, als man die Handschriften aus den

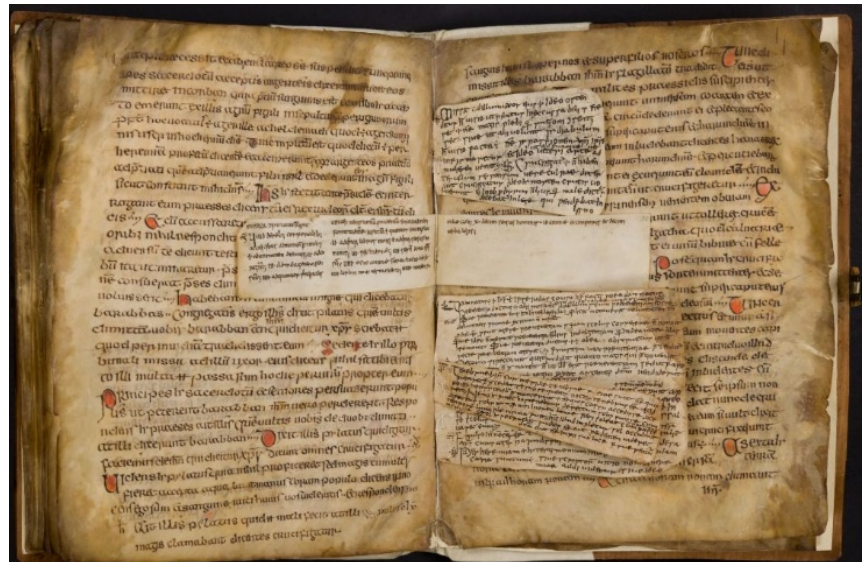
berühmtesten Schreibstuben für die Dombibliothek sammelte. Die Würzburger Dombibliothek sei gewissermaßen Ausdruck eines „gesamteuropäischen Phänomens“, so Schmidt.

In der eigens für das Botschafterpaar arrangierten Präsentation konnten sich die Gäste von der Einzigartigkeit der Handschriften überzeugen. Den Anfang machte das Kiliansevangeliar (M.p.th.q.1a), das der Legende nach der Heilige Kilian selbst besessen haben soll. Den Vorderdeckel ziert ein im 11. Jahrhundert entstandenes filigran gearbeitetes Elfenbeinrelief, das das Martyrium der drei Frankenapostel Kilian, Kolonat und Totnan zeigt. Über die Jahrhunderte hinweg entwickelte sich das Evangeliar zu einer Reliquie, zu einem hochverehrten Symbol der Christianisierung Mainfrankens, das alljährlich zu Kiliani im Würzburger Kiliansdom ausgestellt wurde.

Nach einem Blick auf eine Ende des 8. Jahrhunderts im angelsächsischen Missionsgebiet entstandene Handschrift mit Paulus-Briefen (M.p.th.f.69), die eine auf einer altirischen Vorlage beruhende eigentümliche Kreuzigungsdarstellung enthält, kamen zwei absolute Hochkaräter an die Reihe: Zunächst stellte Handschriftenspezialistin Kerstin Kornhoff eine weitere Paulus-Briefe-Handschrift vor, die wegen ihrer zahlreichen Anmerkungen in altirischer Sprache (über 3500) weltberühmt ist („The Würzburg Paul“, M.p.th.f.12). Johann Kaspar Zeuß (1806-1856, Grammatik celtica, Leipzig 1853) gelang es aufgrund der Anmerkungen, die altirische Sprachstufe zu rekonstruieren. „Wir finden in dieser Handschrift die ältesten überlieferten Textzeugnisse der irischen Sprache. Mit der Rekonstruktion des Altirischen brachte man den Iren ein Stück ihrer Sprachgeschichte zurück“, erklärte Kornhoff. Die „Würzburger Paulus-Glossen“ haben daher bis heute eine ganz besondere Bedeutung für die irische Kulturgeschichte und Identität. Außerdem könne man an ihr sehen, so Kornhoff, auf welch hohem Niveau sich die Wissenskulturland in Irland im frühen Mittelalter bewegte.



Seite aus der weltberühmten Würzburger Paulus-Handschrift (M.p.th.f.12) mit Anmerkungen in altirischer Sprache



Die Handschrift des Matthäus-Evangeliums (M.p.th.f.61) mit eingebundenen Kommentarzettelchen

Abschließend präsentierte Christian Malzer, der Leiter der Abteilung Handschriften und Alte Drucke der Universitätsbibliothek ein weiteres Spitzenstück der Sammlung, die berühmte Handschrift des Matthäus-Evangeliums („The Würzburg Matthew“, M.p.th.f.61), welche wohl im selben irischen Skriptorium wie die „Würzburger Paulus-Glossen“ entstanden ist. Das Besondere an dieser Handschrift sind die eingebundenen 33 Kommentarzettelchen, die weder untereinander noch zum Matthäus-Evangelium in einer inhaltlichen Beziehung stehen. Sie wirkten eher „wie eine zufällig zurückgelassene Notizen-Sammlung“, so Malzer. Besonders interessant sei der Kommentarzettel mit der Nummer 29: „Auf diesem Zettelchen stehen Angaben, wie man nach der irischen Tradition das Osterfest berechnete, was im 7. und 8. Jahrhundert ein höchst umstrittenes Thema war.“

Am Ende einer gelungenen, gut 40 Minuten dauernden Präsentation trugen sich Nicholas O'Brien und Mary McCarthy wie bereits ein Jahr zuvor der irische Staatspräsident Michael D. Higgins und seine Gattin Sabina Higgins in das Gästebuch der Universitätsbibliothek ein. Mit einem letzten Blick auf die einzigartigen irischen Textzeugen verabschiedete sich das Botschafterpaar und versicherte im Gespräch mit Herrn Schmidt, dass man die Bindungen zwischen der Universitätsbibliothek Würzburg und den irischen Partnerinstitutionen vertiefen möchte, um perspektivisch die Forschung zu den irischen Textzeugen zu intensivieren. Auf diese Weise könne nicht nur die europäische Bedeutung der Handschriften herausgestellt, sondern auch deutlich gemacht werden, dass die kulturellen Wurzeln Europas zu einem nicht unerheblichen Teil in der irischen Geschichte und Kultur lägen.



Nicholas O'Brien und Mary McCarthy beim Eintrag in das Gästebuch der UB Würzburg